2/2018

Stiftung Die Gute Hand

Zeitschrift für Mitarbeitende, Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand

Ein Ort zum Wohlfühlen

Im Zuge des Jubiläumsjahres der Stiftung Die Gute Hand wurden in den Einrichtungen und Diensten Imagefilme gedreht. Hauptdarsteller für den Film über Haus Nazareth Leverkusen ist der ehemalige Bewohner Daniel. Im Film schildert er, wie er seine Zeit dort empfunden hat. Eine Mitarbeiterin berichtet über den Dreh des Imagefilms:

Als wir uns in der Projektgruppe „Imagefilm“ trafen, rauchten ordentlich alle Köpfe der pädagogischen Fachkräfte. Wir stellten uns viele Fragen, zum Beispiel: Was wollen wir mit dem Film aussagen? Was zeichnet uns aus? Was genau ist denn eigentlich unser Image? Diese Fragen begleiteten uns eine ganze Zeit.

Nach dem ersten Treffen mit Daniel, unserem Hauptdarsteller, wurde uns dann schnell klar, dass er es war, der auf alle unsere Fragen wie selbstverständlich die Antworten kannte. Mit diesen Antworten und seiner Sicht auf die Zeit in Haus Nazareth Leverkusen gab er uns die Möglichkeit, einen Schritt aus unserem pädagogischen Alltag herauszutreten und einen Blick auf das zu richten, was in der Behandlung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen wirklich wichtig ist.

Daniel ist der Hauptdarsteller im Imagefilm von Haus Nazareth Leverkusen.

Daniel erzählte uns vor allem von den Menschen, denen er in der Zeit dort begegnet ist und die seinen Weg begleitet und geprägt haben. „Ihre Ausbildung oder fachlichen Qualifikationen waren für mich nicht wichtig – vielmehr die Wertschätzung und Menschlichkeit, mit der sie mir begegnet sind“, meinte er. In jeder Gruppe habe er einen Menschen gefunden, der mit ihm *seinen Weg* gehen konnte, egal wie schwer dieser phasenweise auch gewesen sei. Er habe sich so angenommen gefühlt, wie er ist.

Für Daniel sei es besonders wichtig gewesen, sich nie alleine zu fühlen. Er erzählte uns von Situationen, in denen *seine Menschen* manchmal auch keine Antwort auf seine Fragen hatten, aber sie wären für ihn da gewesen und hätten mit ihm gefühlt. Gemeinsam sei dann nach Antworten gesucht und jedes Problem in Angriff genommen worden. Dabei habe er nie das Gefühl gehabt, von Experten umgeben zu sein, sondern von Menschen, die sich gut mit dem Leben auskennen und ihm auf *seinem Lebensweg* zur Seite stehen möchten. Er be-

Fortsetzung auf Seite 3

In eigener Sache: Wir suchen Sie!

Die Stiftung Die Gute Hand sucht regelmäßig qualifizierte Fachkräfte unterschiedlicher Professionen. Aktuelle Stellenangebote finden Sie auf unserer Internetseite unter: www.die-gute-hand.de/stiftungdiegutehand/karriere

Seite 7
Der Qualitätstag der Stiftung Die Gute Hand bot viele interessante Workshops.

Wenn ein neues Kapitel beginnt

**Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Die Gute Hand,
liebe Leser unseres Fördererbriefes,**

in wenigen Tagen beginnen für die Kinder und Jugendlichen unserer Einrichtungen und Dienste die langersehnten Sommerferien. Für einige von ihnen sind es die letzten Schulferien, da sie erfolgreich ihren Schulabschluss erworben haben und ein neues Kapitel in der Lebens- und Berufsplanung ansteht.

Mit dem angestrebten und begehrten Abschluss kommen neben der Euphorie des Neuanfangs aber auch neue Fragen auf: „Wie wird es mit mir weitergehen?“ oder „Werde ich es schaffen, den Erwartungen und Anforderungen, die an mich gestellt werden, gerecht zu werden?“ In allen diesen grundsätzlichen Fragen ist es uns als Stiftung Die Gute Hand ein Anliegen, unsere jungen Menschen gut zu begleiten. Dies fängt aber nicht erst mit Beendigung der Schule an. Schon frühzeitig führen die zuständigen Mitarbeitenden sowie die Lehrkräfte unserer Förderschule Die Gute Hand Gespräche, um die jungen Menschen auf das weitere „berufliche“ Leben vorzubereiten und sie bei ihren Schritten dahin zu begleiten. Dabei hilft auch die gegenseitige Vernetzung der Mitarbeitenden untereinander. In unserem Arbeitskreis für berufliche Rehabilitation werden Kenntnisse über spezifische Fördermöglichkeiten und berufliche Perspektiven für junge Menschen ausgetauscht, um so unseren Betreuten möglichst vielfältige Chancen an die Hand geben zu können.

Um das Thema Chancen geht es auch in unserem Leitartikel. Hier wird über einen ehemaligen Bewohner aus Haus Nazareth Leverkusen berichtet, wie er die Zeit in der Stiftung Die Gute Hand für sich empfunden und genutzt hat. Darüber handelt auch der neue Imagefilm von Haus Nazareth Leverkusen, den ich Ihnen bei dieser Gelegenheit gerne ans Herz legen möchte. Sie finden ihn auf www.die-gute-hand.de/einrichtungenunddienste/hausnazarethleverkusen.

Markus Schäfer

Liebe Leserinnen und Leser, Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine erholsame und entspannte Sommerzeit.

Viel Spaß beim Lesen unseres Fördererbriefes!

Es grüßt sie herzlichst

M. Schäfer

Markus Schäfer

Veränderung im Kuratorium

Reinhard Elzer, Jugenddezernent des Landschaftsverbandes Rheinland a. D. und seit März 2014 Mitglied im Kuratorium der Stiftung Die Gute Hand, wurde vom Erzbischof von Köln mit Wirkung vom 21.03.2018 zum Kuratoriumsvorsitzenden ernannt. Er folgt auf Gerd Greven, der aus persönlichen Gründen vom Vorsitz des Kuratoriums zurücktrat.

Reinhard Elzer

Wir danken Gerd Greven, der seit 2002 ehrenamtlich als Mitglied im Kuratorium tätig war und ab 2014 den Vorsitz innehatte, für sein langjähriges und segensreiches Wirken für die Stiftung Die Gute Hand und wünschen Reinhard Elzer für seine neue Aufgabe gutes Gelingen und Gottes Segen!

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Die Gute Hand
Jahnstraße 31
51515 Kürten
Tel.: 02207 708-160
Fax: 02207 708-65
E-Mail: stiftung@die-gute-hand.de
URL: http://www.die-gute-hand.de

Spendenkonten:
Kreissparkasse Köln
IBAN: DE80 3705 0299 0338 0008 08
SWIFT-BIC: COKSDE33

PAX-Bank Köln
IBAN: DE55 3706 0193 0026 8170 13
SWIFT-BIC: GENODED1PAX

Redaktion und Herstellung:
KSKOMM GmbH & Co. KG
Jahnstraße 13
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 02623 900780
Fax: 02623 900778
E-Mail: ks@kskomm.de
URL: http://www.kskomm.de

Wussten Sie schon, ...

dass in Kürten-Miebach eine Straße nach unserem Stiftungsgründer Prälat Jakob Holl benannt wird?

Der neue Toberaum von Haus Nazareth Leverkusen wird zum Spielen gut genutzt.

Während seiner Zeit in Haus Nazareth Leverkusen hat Daniel viele Menschen getroffen, mit denen er über alles sprechen konnte.

Haus Nazareth Leverkusen

Artgerechtes Hotel für Bienen

Seit vergangenem Herbst gibt es im Garten von Haus Nazareth Leverkusen, der von der Schule und den Gruppen bewirtschaftet wird, ein Insektenhotel. Die Schüler des Werkteams berichten:

Ein optimaler Lebensraum für Bienen.

Wir Jugendlichen aus dem Werkteam haben das Hotel gebaut, gestaltet und befüllt, um Lebensraum für Insekten zu schaffen. Immer mehr Bienen sterben, die wir zum Überleben brauchen, denn sie bestäuben Pflanzen, die uns Obst und Gemüse bescheren.

Nun fehlt für unser Projekt „Insektenhotel“ nur noch eine Infotafel, damit auch neugierige Mitschülerinnen und Mitschüler nachlesen können, wie dieses Hotel aufgebaut ist, für wen es gedacht ist und warum es so wichtig ist, einen Zufluchtsort für Insekten zu haben.

Bitte unterstützen Sie uns! Für die Infotafel benötigen wir 160 Euro. Wir würden uns sehr über eine Spende freuen!

Schüler des Werkteams,
Haus Nazareth Leverkusen

Spenden Sie jetzt!

Förderschule Die Gute Hand
Kreissparkasse Köln
IBAN:
DE80 3705 0299 0338 0008 08
SWIFT-BIC:
COKSDE33
Verwendungszweck:
Insektenhotel HN

Fortsetzung von Seite 1

Ein Ort zum Wohlfühlen

richtete von Erlebnissen, die ihn noch heute zum Lachen bringen und von denen er gerne erzählt. „Das Wichtigste, was ich gelernt habe, war es, meinen Blick stets nach vorne zu richten mit der Gewissheit, Menschen an meiner Seite zu haben, die mir Sicherheit geben und mit Rat und Tat zur Seite stehen“, so Daniel.

In Haus Nazareth Leverkusen hat sich Daniel zu Hause gefühlt und er schaut gerne auf eine besondere und schöne Kindheit zurück, die ihn geprägt hat. „Ich bin stolz auf mich und auf das, was ich erreicht habe. Besonders dankbar bin ich dafür, Menschen getroffen zu haben, die mich auf *meinem Weg* begleitet haben, für mich da waren und so immer ein Teil meines Lebens bleiben werden“, sagt er. Wir sind uns sicher, Daniel hätte in jeder Gruppe einen Menschen gefunden, der ihn auf *seinem Weg* ein Stück begleitet.

Alexandra Wild,
Gruppenleitung
Haus Nazareth Leverkusen

Mitbewohner auf vier Hufen eingezogen

Im April 2018 sind endlich die ersten beiden vierbeinigen Mitbewohner im Hof Nale eingezogen. Sie heißen Bentley und Alice.
Bentley (links) ist ein 9-jähriger, 1,44 m großer Tinker aus Irland. Er ist sehr neugierig und kontaktfreudig. Bei seiner Vorbesitzerin wurde er bereits im therapeutischen Reiten eingesetzt.
Alice (rechts) ist mit 6 Jahren noch etwas jünger und unerfahrener. Sie liebt es, geputzt zu werden. Das Warmblut kommt ursprünglich aus Ungarn. Sie ist etwa 1,58 m groß.

Helfen Sie mit!

Informieren Sie sich über unsere Förderprojekte unter: www.die-gute-hand.de/freundefoerderer

Das Haus Nazareth Leverkusen: Für den Imagefilm ließ Daniel seine Zeit dort noch einmal Revue passieren. An diesem Ort hat er sich immer wohlgefühlt.

Haus Hermann-Josef Köln

Neues vom Bewohnerparlament

Einmal im Jahr treffen sich alle Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende von Haus Hermann-Josef Köln zu einer Vollversammlung. Dieses Gremium der unmittelbaren Beteiligung dient dazu, gruppenübergreifend ins Gespräch zu kommen, sich kennenzulernen und zentrale Themen zu bearbeiten.

Die fünfte Vollversammlung stand unter einem besonderen Stern: Seit der Eröffnung unseres zweiten Kölner Standortes in Köln-Kalk, dem ehemaligen Klarissenkloster, verfügt die Einrichtung über 86 Betreuungsplätze. Fast ebenso viele Mitarbeitende sind bei uns beschäftigt. Im Saal unseres Spitzenverbandes, dem Diözesan-Caritasverband, trafen wir uns erstmalig in dieser großen Runde. Die Mitglieder unseres Bewohnerparlaments waren schon etwas aufgeregt, nutzten aber souverän die Chance, um vor zirka 130 Personen ihre Arbeit vorzustellen und für diese Form der direkten Beteiligung zu werben.

Anschließend überlegte sich jede Gruppe, was sie im Gesamtgefüge von Haus Hermann-Josef Köln besonders macht, und sie entwarfen auf dieser Grundlage Gruppenwappen. Diese sollen zusammen mit dem Einrichtungswappen aufgehängt werden, um die Einzigartigkeit in der Vielfalt zu zeigen.

Christoph Ahlborn,
Einrichtungsleitung
Haus Hermann-Josef Köln

Heilpädagogisches Kinderdorf Biesfeld

Handwerkliche Teamarbeit

In Ausgabe 4/2017 berichteten wir bereits über die Planungen für das gemeinsame Projekt des Berufskollegs Wipperfürth und dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld. Zusammen mit den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern bauten nun Schülerinnen und Schüler sowie eine Lehrkraft des Berufskollegs Outdoor-Möbel aus Paletten, während sich die Jüngeren auf eine spannende Schnitzeljagd begaben.

Zusammen mit mehreren Kindern und Jugendlichen aus dem Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld sowie den umliegenden Häusern der Stiftung Die Gute Hand haben wir, die angehenden Erzieherinnen und Erzieher aus der Mittelstufe des Bergischen Berufskollegs vom Standort Wipperfürth, eine Sitzecke aus Europaletten gebaut. Dafür haben wir uns an zwei Wochenenden im April getroffen, um die Paletten zu bearbeiten, zu lasieren und aufzubauen.

Am ersten Samstag haben wir die Paletten geschliffen, damit sie glatt und splitterfrei werden. Danach malten wir die Lasur auf, um die Paletten wetterfest zu machen und um das Holz gegen Insekten zu schützen. Zuletzt haben wir die Paletten zum Trocknen aufgestellt. Am zweiten Samstag haben wir sie in der Grillhütte, die extra

Die selbst gebauten Outdoor-Möbel.

für die neuen Möbel gepflastert wurde, aufgestellt. Dort haben wir gemeinsam überlegt, wie die Paletten stehen sollen und sie dann nach unseren Vorstellungen zusammengeschraubt. Zum Abschluss haben wir dann zusammen mit der Schnitzeljagdgruppe und Petra Beckmann, Einrichtungsleitung des Heilpädagogischen Kinderdorfes Biesfeld, Würstchen gegrillt.

Durch das Projekt hatten wir die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu bekommen. Viele von uns haben bisher lediglich mit Kindern, die jünger als 12 Jahre alt waren, gearbeitet und konnten positive Erfahrungen mit dieser Altersgruppe sammeln. Außerdem haben wir den Träger Stiftung Die Gute Hand, die Betreuten und Mitarbeitenden kennengelernt und konnten so einen Einblick in die pädagogischen Handlungsweisen sowie den Alltag der Einrichtung gewinnen.

Wir hatten sehr viel Spaß und konnten viele neue Erfahrungen sammeln. Wir freuen uns schon auf das nächste Projekt!

Die angehenden Erzieherinnen
und Erzieher des Berufskollegs
Wipperfürth

Nach 40-jähriger Tätigkeit im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld wurde Brigitte Eichborn Anfang Mai 2018 in den Ruhestand verabschiedet.

Bei der fünften Vollversammlung von Haus Hermann-Josef Köln entwarfen die Bewohnerinnen und Bewohner Gruppenwappen.

Auch in diesem Jahr feierten einige Kinder im Heilpädagogischen Kinderdorf Biesfeld ihre erste Heilige Kommunion.

Was ist was? – Fachbegriffe erklärt

Was ist der Respekttag?

Am 12. März 2018 fand zum zweiten Mal der Respekttag der Förderschule Die Gute Hand am Schulstandort Biesfeld statt. In altersgemischten Teams von Klasse 1 bis Klasse 10 haben sich Lernende und Lehrkräfte mit dem respektvollen Umgang in Streitsituationen beschäftigt.

Das Lehrerkollegium hat sich für das Bensberger Mediations-Modell (BMM) als Grundlage der Konfliktbearbeitung entschieden und im Vorfeld eine gemeinsame Fortbildung dazu absolviert.

Die drei wichtigsten Grundregeln der „Erst-Hilfe“ sind: zuhören, ausreden lassen und nette Wörter verwenden. Zu Beginn des Erst-Hilfe-Gespräches dürfen die beteiligten Schülerinnen und Schüler zunächst ihre Wahrnehmung der Situation darstellen. Die Emotionen der Beteiligten werden dadurch heruntergefahren, dass die Lehrkraft/der Streithelfer die Aussagen der Betroffenen neutral wiederholt. Anschließend sagen die Schülerinnen und Schüler, worüber sie sich geärgert haben und müssen schließlich ihren Anteil an der Streitsituation selbst benennen. In der letzten Phase der „Erst-Hilfe im Streit“ bieten die Betroffenen ihrem Gegenüber einen Lösungsvorschlag an. Das kann zum Beispiel eine gemeinsame Aktion sein. Auf diese Weise wird das Zuweisen eines „Schuldigen“ vermieden und die Streitklärung mündet in eine angenehme Gesprächssituation.

Die Schüler sollen lernen, auch in Streitsituationen respektvoll miteinander umzugehen.

Das Besondere der „Erst-Hilfe im Streit“ ist, dass die Satzanfänge in den einzelnen Phasen vorgegeben sind und eine den Lernenden bekannte Struktur der Streitklärung durchlaufen wird. Ein kleines Büchlein, das jeder Lernende auf dem Respekttag erhalten hat, hilft, die „Erst-Hilfe im Streit“ exakt nach Plan in fünf Schritten durchzuführen.

Streitigkeiten kommen nicht oft vor.

Die Schülerinnen und Schüler haben auf dem Respekttag Kenntnisse erlangt, um Streitigkeiten konstruktiv zu klären. Das ist eine große Bereicherung für die demokratische Entwicklung unserer Schule im Sinne der Partizipation.

Kerstin Bacher,
Förderschullehrerin
Förderschule Die Gute Hand

Friedliche Lösungen finden

Eine Schülerin aus der Förderschule Die Gute Hand, Außenstelle Haus Nazareth Leverkusen, berichtet gemeinsam mit ihrer Vertrauenslehrerin aus ihrer Sicht von den Respekttagen:

„Was ist Respekt? Das fragen wir uns. Die Respekttage helfen uns dabei, uns intensiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen. An diesen Tagen machen wir etwas für uns und unsere Umwelt.

Der Respekttag findet manchmal in den Klassen und manchmal klassenübergreifend statt. In diesem Jahr gab es verschiedene Projekte, wie zum Beispiel das Gartenprojekt ‚Wir für uns und unseren Garten‘ der Intensivschule und Intensivtagesgruppe (IST) und das Projekt ‚Freundschaft‘ der Therapeutischen Intensivgruppe 7. Die älteren Schülerinnen und Schüler unterstützen die anderen Klassen und helfen, wo sie nur können. Wir achten besonders darauf, dass wir uns nicht streiten oder beleidigen. Natürlich klappt das nicht immer, aber wir versuchen stets, eine friedliche Lösung zu finden.

Das Thema Respekt spielt an unserer Schule einfach eine große Rolle. Die Respekttage machen uns Spaß, weil sie eine Abwechslung zum normalen Schulalltag sind und weil sie uns Zeit geben, bestimmte Themen genauer zu bearbeiten und zu betrachten.“

Auf dem Meierhof wurden von Pastor Harald Fischer Anfang Juni alle Pferde gesegnet.

Kindermund

Ein Kind wird gefragt, ob es denkt, dass das Spielen mit einem anderen Kind im ehemaligen Time out-Raum gut klappen wird. Daraufhin das Kind: „Kein Problem, ich bin heute Abend voll verspannt!“

Ambulante Dienste

Auf Kölns Dächern

Sieben junge Menschen mit Fluchterfahrung aus Afghanistan, die von den Ambulanten Diensten betreut werden, begannen im August 2017 eine duale Ausbildung. In der Wohngemeinschaft Haus Gereonswall leben jetzt zukünftige Fachkräfte: ein Dachdecker, ein Elektriker, ein Kaufmann für Büromanagement, ein Zahnmedizinischer Fachangestellter, ein Friseur, ein KFZ-Karosseriebauer und ein Verkäufer. Der angehende Dachdecker Shahram berichtet von Höhen und Tiefen der täglichen Anforderungen.

Shahram macht die Arbeit viel Spaß.

Am liebsten möchte Shahram hoch hinaus. Auf den Dächern von Köln zu arbeiten, macht ihm an seiner Ausbildung am meisten Spaß: „An meinem Beruf mag ich nicht nur die Höhe, sondern auch die handwerkliche Tätigkeit. Möglichst viel Material und die anstrengende, körperliche Arbeit. In der Firma sind wir zehn Leute und drei Auszubildende – ich bin der jüngste."

Über ein einmonatiges Praktikum ist der junge Afghane an seinen Ausbildungsplatz gekommen. Ursprünglich hatte er sich für den Gerüstbau interessiert – für diese Ausbildung hätte er jedoch nach Frankfurt gehen und das lieb gewonnene Köln verlassen müssen. Gemeinsam mit seiner Betreuerin suchte er sich das Praktikum als Dachdecker und schrieb einen Lebenslauf für seine Bewerbung.

So vielversprechend und lobenswert das Feedback der Betriebe hinsichtlich interner Integration, praktischer Aufgaben, Motivation, Pünktlichkeit oder Arbeitseinsatz auch ist, viel niederschmetternder sind die Erfahrungen, die er in der Berufsschule macht: „Die Schule in Afghanistan ist ganz anders als hier. Technische Mathematik kannte ich vorher nicht – in Afghanistan besteht Mathe aus Plus- und Minusrechnung. Besonders schwer ist es auch für mich, wenn die anderen schnell sprechen oder ich schnell schreiben muss. Langsam ist da noch besser für mich." Allerdings bekommt er viel Hilfe von seinen Arbeitskollegen: Sie unterstützen Shahram, lernen Vokabeln mit ihm und erklären ihm unverständliche Begriffe.

Mittlerweile hat der Auszubildende schon viel gelernt und kann mit Fachbegriffen wie „Bitumenwellplatten" oder „Krüppelwalmdach", aber auch mit intern verwendeten Ausdrücken wie „Schuttrutsche" umgehen. Sein Trick ist, immer ein kleines Buch dabeizuhaben und sich neue Fachbegriffe direkt aufzuschreiben: „Ich habe letztens noch einmal in meinem Buch nachgeguckt und festgestellt, dass ich alles falsch geschrieben habe", schmunzelt er.

Shahram ist ehrgeizig und motiviert, seine Ausbildung in den noch verbleibenden drei Jahren erfolgreich zu absolvieren. Wir wünschen ihm dafür viel Erfolg!

Kurz notiert

Jubiläumsfeier

Die Stiftung Die Gute Hand hält die Verbindung zu Partnern, Betreuten, Ehemaligen sowie der Öffentlichkeit. Um diesen Aspekt hervorzuheben, feiern wir ein großes Fest am **15. September 2018** auf dem Gelände von Haus Nazareth Leverkusen. Nach einem Wortgottesdienst (13:00 Uhr) und einem Festakt mit Podiumsdiskussion (14:00 Uhr) laden wir ein zum großen Jubiläumsfest mit buntem Jahrmarkt mit allerlei Aktivitäten für Groß und Klein sowie abwechslungsreichem Bühnenprogramm (15:00 - 18:00 Uhr). Abends tritt die Band Triple Sec & Friends auf (18:30 - 21:00 Uhr). Wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen!

Religionspädagogin

Julia Möskes

Die neu geschaffene Stabsstelle Religionspädagogik ist seit Juni 2018 mit Julia Möskes besetzt. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem die Koordination/Mitarbeit sowie Weiterentwicklung und Umsetzung des religionspädagogischen Konzeptes der Stiftung Die Gute Hand, die religiöse und theologische Fortbildung der Mitarbeitenden sowie die seelsorgerische Begleitung der Betreuten und Mitarbeitenden. Wir wünschen ihr für diese Aufgaben gutes Gelingen!

Mit Spaghetti wurde am Qualitätstag gearbeitet, um das zerbrechliche Verhältnis zwischen Fachkraft und Klient zu verdeutlichen.

In den Workshops nutzten die Gruppen unterschiedliche Medien zur Erörterung ihrer Aufgaben: Am Computer, ...

... aber auch schriftlich auf kleinen Notizzetteln wurden die Ergebnisse festgehalten.

Stiftung Die Gute Hand

Qualitätstag mit viel Beteiligung

Rund 180 Mitarbeitende setzten sich am stiftungsübergreifenden Qualitätstag im Kardinal Schulte Haus in Bergisch Gladbach mit den vielfältigen Fragestellungen rund um das Thema „Die Fachkraft in der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe. Ein Beruf mit Zukunft!?“ auseinander.

In zwei Impulsvorträgen mit anschließender offener Podiumsdiskussion und neun Workshops konnten die Mitarbeitenden mitdiskutieren sowie neue Erkenntnisse und Anregungen gewinnen. Darüber hinaus gab es ausreichend Zeit für gegenseitigen Austausch.

Besonders daran war, dass das Kick-off für das Projekt „Verbesserung der Arbeitgebermarke“ mit in den Qualitätstag integriert wurde. So erhielten die Mitarbeitenden die Informationen über das Projekt und den Ablauf aus erster Hand von den Projektverantwortlichen.

Die Workshop-Ergebnisse der Gruppen wurden präsentiert und diskutiert.

„Was könnte Männer in der sozialen Arbeit interessieren?“ war die Frage im „Männerworkshop“.

Es herrschte eine gute Zusammenarbeit in den Workshops.

Es gab neun Workshops zu den Themen: „Wie katholisch ist die Stiftung?“, „Gruppendynamiken nutzen und steuern“, „Richtiger Beruf für Männer?! – Beruf für richtige Männer!?“, „Unterschiede machen uns stark“, „Variable Vergütung“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Kontext erzieherischer Hilfen“, „Informationsoverkill und sinnvolle Kommunikationshilfen – Wie gehen wir mit zunehmender Komplexität/Arbeitsanforderung um?“, „Psychische Belastungen in der Arbeit mit Klienten“ und „Die Gruppe ist klasse! – Da kannste nicht hingehen!“

Nach der Sicherung der Ergebnisse wurden bereits erste Weichenstellungen zum Thema „Informationsoverkill oder sinnvolle Kommunikationshilfen“ vorgenommen. Im April fanden zudem die internen Workshops mit der Unternehmensberatung contec statt, an denen 60 Mitarbeitende (aus allen Betriebszugehörigkeiten und Altersklassen der Einrichtungen und Dienste der Stiftung) teilgenommen haben. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sowie die Ergebnisse des Qualitätstages wurden im Juni und Juli in einer Steuerungsgruppe diskutiert und entsprechende Veränderungspotenziale und -prozesse festgesetzt und für die Umsetzung terminiert.

300 Pilgernde auf Wallfahrt

Insgesamt 300 Pilgernde hatten sich zur Sternwallfahrt der Stiftung Die Gute Hand am 13. Juni 2018 angemeldet. Von fünf verschiedenen Standorten pilgerten sie nach Altenberg, um dort gemeinsam mit Rainer Maria Kardinal Woelki eine Heilige Messe zu feiern. Im Anschluss wurden die Pilger mit einem mediterranen Buffet in Haus Altenberg belohnt. Danach wurden die langjährigen Mitarbeitenden der Stiftung Die Gute Hand auf der Jubilarfeier geehrt.

Das Team der Unternehmensberatung contec, das im April mit zahlreichen Mitarbeitenden interne Workshops durchgeführt hatte, nahm auch am Qualitätstag teil.

In Altenberg trafen sich 300 Pilgernde, um gemeinsam mit Rainer Maria Kardinal Woelki eine Heilige Messe zu feiern.

Wohnverbund Haus Agathaberg

Umzug steht bevor

Im Wohnverbund Haus Agathaberg sind wir bestrebt, die Lebensqualität der Betreuten zu überprüfen und bei Bedarf zu verbessern. In Anbetracht dieses Schwerpunktes wird der Standort Betreutes Wohnen (BeWo) Memellandstraße nach Niedergaul umziehen, damit alle wichtigen Lebensbereiche optimiert werden können.

Momentan betreuen wir in den Häusern Niedergaul 17 und 19 schon 18 Menschen. Durch den bevorstehenden Umzug im Sommer 2018 nach Niedergaul 21 entstehen weitere 12 Wohnangebote für unsere Zielgruppe. Weil das Dachgeschoss noch ausgebaut wird, können die letzten drei Plätze allerdings erst 2019 belegt werden. Der neue Vermieter berücksichtigt alle notwendigen Umbaumaßnahmen, um die individuellen Qualitätsstandards umsetzen zu können. Daher entstehen neben einzelnen Wohneinheiten auch drei Einzelapartments. Durch die Zusammenlegung werden wichtige Synergieeffekte geschaffen, z. B.:

- Verbesserung der Wohnqualität
- Bedarfsorientierte Hilfeleistungen durch ein multiprofessionelles Team in drei Häusern
- Stabilisierung der sozialen Kontakte in der Nachbarschaft
- Bessere Nutzung übergreifender Angebote
- Verbesserte Infrastruktur
- Sicherstellung der einzelnen Leistungen und Angebote
- Sicherstellung bei der Unterstützung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der sozialen Integration

Das neue Wohnangebot des Wohnverbundes Haus Agathaberg in Niedergaul bietet Platz für 12 Betreute und grenzt an zwei weitere Angebote des Wohnverbundes.

Im April 2018 konnten sich die zukünftigen Mieterinnen und Mieter einen ersten Eindruck ihres neuen Zuhauses verschaffen. Zwar bieten die Bauzeichnungen schon eine erste Orientierung, dennoch ist es wichtig, die Räumlichkeiten vor Ort zu betrachten. Auch jetzt besteht noch die Möglichkeit, einige Wünsche der Betreuten in den Wohneinheiten baulich zu berücksichtigen.

Wesentliche Punkte bei einem Umzug sind natürlich auch immer der Freizeitaspekt und die Infrastruktur. Weil sich das Haus in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt befindet, werden alle wichtigen Teilhabemöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben erfüllt. Der zukünftige Vermieter stellt zudem seinen Garten zur Verfügung, weil die Betreuten ihr Gemüse gerne selbst anpflanzen möchten.

Ingo Vohwinkel,
Einrichtungsleitung
Wohnverbund Haus Agathaberg

Herzlichen Dank unseren Spendern ...

... für die Stiftung Die Gute Hand
Dirk Wenkemann
Familie Wasserfuhr
Piotr Pirwitz
Marita Müller
Franz-Josef Finette

... Trauerfall Franz Udo Lieser
Gertrud und Norbert Cürten
Mary und Anthony Cooper
Timothy M. Sida
Dr. Paul Starrach
Annemarie und Günter Hemrich
Rita Rottlander
Roman Ganz
Interessengemeinschaft Tortendesign e.V.
Christel Hoppe
Familie Stefan Bohler
Ruth Frechen
Shirley und Donald Chen
Pia und Herbert Koglin

... für den Kreis der Freunde und Förderer
Dieter Müller
Retz Architekten Partnergesellschaft
Alexander Seeling
Haeger Wohnkultur GmbH
Norbert Wystrach
Jörg Nadebusch
Heribert Klein
Anne und Heinrich Hölzl
Hedwig Müllejans
Lars Klarhof
Willi Hoffsuemmer
Albert Klein KFZ GmbH
Dr. Karl-Heinz Vogt
Bernhard Lubeley
Roberto Heider
Dr. Achim Buechner
Christiane Doben
Daniel Schmidt
Torsten Nadebusch
Christine Jüngst

... für das Heilpädagogische Kinderdorf Biesfeld
Hildegard Anders
Rotary Club Leverkusen
Heinz Hubert Schmitz
Ines Ruemml
Johannes Schmitz
Angelika Neuenfeld
Eva-Maria und Klaus Assheuer
Martina und Werner Hoederath
Hildegard Anders
J. Lindenberg (Kommunionkind)
L. Schätzmüller (Kommunionkind)
Katholisches Pfarramt St. Agatha

... für Haus Nazareth Leverkusen
Kreissparkasse Köln aus Gewinnsparen
Renate und Wilfried Dembow
Gabriele und Reinhard Elzer
Josef Farnschlader
Eheleute Steiner
St. Sebastianus Schützenbruderschaft Hitdorf 1428 e.V.
Lions Club Leverkusen

... für den Wohnverbund Haus Agathaberg
Hubert Blechmann GmbH & Co. KG
Firma Printus
Caritas Stiftung – Eisenmann Doben Stiftung
Lore Wieland
Monika und Hartmut Sacher

... für die Ambulanten Dienste
Aktion Weltkinderhilfe

Auch an alle Sachspender ein herzliches Dankeschön!
Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, geben Sie uns bitte einen Hinweis.